



## VORWORT

Buch: Über Fotografie (On Photography)  
Von: Susan Sontag

Veröffentlicht: 1977

Text: Fotografische Evangelien

Genau wie andere stetig an Boden gewinnende Unternehmungen, hat auch die Fotografie von Anbeginn in ihren führenden Repräsentanten das Bedürfnis geweckt, wieder und wieder zu erklären, was sie tun und warum dieses Tun seinen Wert hat. Die Phase, in der die Fotografie von allen möglichen Seiten angefeindet wurde (als muttermörderisch in Bezug auf die Malerei; als räuberisch in Bezug auf die Menschen), war kurz. Natürlich bedeutete das Aufkommen der Kamera im Jahre 1839 nicht das Ende der Malerei, wie ein französischer Maler voreilig prophezeite; die Anspruchsvollen unter den Zeitgenossen hörten schon bald auf, die Fotografie als knechtisches Kopieren abzutun; und 1854 erklärte Delacroix huldvoll, wie sehr er es bedauere, dass « eine so bewundernswerte Entdeckung so spät gekommen » sei.

Heutzutage wird das fotografische Recycling der Wirklichkeit allenthalben als Selbstverständlichkeit hingenommen; man akzeptiert es als Alltagsbeschäftigung ebenso wie als Form der hohen Kunst. Und doch ist an der Fotografie irgend etwas, das ihre bedeutendsten Vertreter nach wie vor zu Verteidigung und Ermahnung animiert. Aber wenn auch praktisch jeder wichtige Exponent der Fotografie bis in die unmittelbare Gegenwart hinein Manifeste und Glaubensbekenntnisse verfasst hat, in denen die moralische und die ästhetische Mission der Fotografie beschrieben wird, geben die Fotografen doch die widersprüchlichsten Auskünfte, wenn es darum geht, darzutun, welche Kenntnisse sie besitzen und welche Art von Kunst sie ausüben.

## GEDANKEN ZUR FOTOGRAFISCHEN WAHRNEHMUNG

Buch: Über Fotografie (On Photography)  
Von: Susan Sontag

Veröffentlicht: 1977

Text:  
(Zusammenfassung  
zentraler Thesen)

Fotografie zeigt nicht einfach die Welt, wie sie ist sondern sie verändert, wie wir sie wahrnehmen. Die Schriftstellerin Susan Sontag hat sich intensiv mit der Wirkung von Bildern beschäftigt. In ihren Texten beschreibt sie, dass Fotos nicht nur Momente festhalten, sondern unsere Sicht auf die Realität beeinflussen. Sie zeigen immer nur einen Teil und dieser Teil ist bewusst gewählt.

Ein Foto kann aufklären, kritisieren, erschüttern. Es kann aber auch beruhigen, verharmlosen oder uns von der Wirklichkeit ablenken. Fotografie ist deshalb nie völlig neutral. Sie ist mehr als ein technisches Mittel – sie ist Ausdruck einer Haltung, oft auch ein politisches oder moralisches Statement.

Zitat:  
(Susan Sontag)

«Der Fotograf plündert und bewahrt, verurteilt und verklärt.»

## ZWISCHEN BLICK UND STRUKTUR

Interview:  
Von: Andreas Gursky im Gespräch mit Jeff Wall  
Hayward Gallery

Veröffentlicht: 2018

Text: Gursky betont, dass er seine Werke häufig nach thematischen Clustern und formalen Serien strukturiert. Er arbeitet in wiederkehrenden Motivgruppen: Architektur, Massenveranstaltungen, Arbeitswelten, Naturformen. Innerhalb dieser Serien untersucht er, wie sich Ordnung in der Welt manifestiert – durch Waren, Menschen, Gebäude, Felder, Linien. Ihm geht es dabei nicht nur um visuelle Komposition, sondern um eine tiefere Erfassung gesellschaftlicher Mechanismen. Was Gurskys Werke auszeichnet, ist der Versuch, Ordnung zu schaffen. Seine Bilder gleichen Karten, Diagrammen, Topografien. Er zeigt nicht das Individuum, sondern die Struktur.

Diese Kategorisierung ist für ihn ein Mittel zur Reduktion der Komplexität. In einer Welt, die unüberschaubar geworden ist, versucht er mit seinen Bildern eine Art Übersicht zu schaffen – eine fotografische Grammatik des Globalen. Dabei liegt seinem Werk stets eine gewisse Spannung zugrunde: zwischen kritischer Beobachtung und ästhetischer Faszination.

Zitat:  
(Andreas Gursky) «Mich interessieren Systeme, Ordnungen, Strukturen – und die Frage, wie sie unser Leben bestimmen»

## LEBENS LAUF & BIOGRAFIE

Name:	Andreas Gursky
Geburtsdatum:	15. Januar 1955
Geburtsort:	Leipzig, Deutschland
Nationalität:	Deutsch
Studium:	1977-1980 Folkwang Universität der Künste Essen bei Michael Schmidt 1980-1987 Kunstakademie Düsseldorf bei Bernd Becher & Kasper König
Beruflicher Werdegang: (Auswahl)	Ab 1990 Internationale Bekanntheit durch monumentale Fotografien 2001 99 Cent erzielt bei Auktionen Rekordpreise 2011 Rhein II teuerste Fotografie der Welt (4.3 Millionen USD) 2010-2020 Weiterentwicklung der Ästhetik und digitale Nachbearbeitung
Lehrtätigkeit:	2010-2018 Professor für Freie Kunst an der Kunstakademie Düsseldorf
Auszeichnung:	1988 Förderpreis des Landes Nordrhein-Westfalen für junge Künstler 1989 Erster Deutscher Photopreis der Landesgirokasse Stuttgart 1990 Stipendium für Zeitgenössische Deutsche Fotografie 1991 Renata-Preis 1998 Citibank Private Bank Photography Prize 2003 Wilhelm-Loth-Preis, Darmstadt 2008 Goslarer Kaiserring der Stadt Goslar 2009 Berliner Bär (Kulturpreis) 2018 Grosser Kulturpreis der Sparkassen-Kulturstiftung Rheinland
Einzelausstellung: (Auswahl)	1985 Galerie Johnen + Schöttle, Köln «Erste Einzelausstellung» 1989 Museum Haus Lange, Krefeld «Andreas Gursky» 1992 Kunsthalle Zürich «Andreas Gursky» 1994 Deichtorhallen, Hamburg «Fotografien 1984-1993» 1995 Neuer Portikus, Frankfurt am Main «Montparnasse» 1998 Fotomuseum Winterthur «Fotografien 1994-1998» 2001 The Museum of Modern Art, New York «Andreas Gursky» 2007 Kunstmuseum Basel «Retrospektive 1984–2007» 2009 Moderna Museet, Stockholm «Werke/Works 1980–2008» 2012 Museum Kunstpalast, Düsseldorf «Andreas Gursky» 2016 Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen, K20, Düsseldorf «Nicht abstrakt» 2018 Hayward Gallery, London «Andreas Gursky» 2020 Sprüth Magers, Berlin «Andreas Gursky» 2021 Museum der bildenden Künste, Leipzig «Andreas Gursky» 2022 Amorepacific Museum of Art, Seoul «Andreas Gursky» 2023 MAST, Bologna «Visual Spaces of Today»
Öffentliche Sammlung: (Auswahl)	Museum of Modern Art (MoMA), New York Tate Modern, London Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf Kunstmuseum Basel San Francisco Museum of Modern Art The Broad, Los Angeles Moderna Museet, Stockholm National Gallery of Victoria, Melbourne Stedelijk Museum, Amsterdam

**Biografie:**

Als Sohn eines Werbefotografen kam Andreas Gursky früh mit der Fotografie in Berührung. Seine künstlerische Laufbahn begann an der Folkwangschule in Essen, bevor er an der Kunstakademie Düsseldorf studierte – unter der Leitung von Bernd Becher, der zusammen mit Hilla Becher und ihrer dokumentarischen Fotografie eine ganze Generation prägten.

Gursky entwickelte aus dieser Schule heraus eine ganz eigene Bildsprache. Er verliess die Enge des Einzelmotivs zugunsten grossformatiger Werke, die das Zusammenspiel von Struktur, Masse und Raum untersuchen. Seine Arbeiten wurden weltweit in renommierten Museen und Galerien gezeigt – von der Tate Modern in London bis zum MoMA in New York. Gurskys Werke wurden zahlreich ausgezeichnet und erzielten auf dem Kunstmarkt Höchstpreise.

Bekannt ist er vor allem für seine präzise komponierten, grossformatigen Fotografien, die mit digitaler Nachbearbeitung reale Szenen zu überhöhten, beinahe surreal wirkenden Bildwelten verdichten. Ob Börsenhallen, Satellitenstädte, Staudämme oder Konsumtempel – Gursky zeigt die Welt als System, das sich aus Wiederholungen, Rhythmen und Strukturen zusammensetzt.



Andreas Gursky

## INHALTSVERZEICHNIS

Text:

Diese Publikation schlägt eine neue, alternative Ordnung für Gurskys Werk vor, inspiriert durch Susan Sontags Theorie der fotografischen Wahrnehmung. Statt der üblichen chronologischen oder serienbezogenen Sortierung wird hier eine Skala der Verdichtung eingeführt.

- A Reine Natur/Landschaft
- B Landschaft mit menschlichem Einfluss
- C Übergangszone (Land zu Stadt)
- D Urbane Strukturen
- E Kulturelle & soziale Verdichtung

Diese Ordnung soll sichtbar machen, wie Gurskys fotografischer Blick die Welt nicht einfach abbildet, sondern sie interpretiert/organisiert und neu erfahrbar macht. Von der Natur über menschliche Eingriffe bis zur völligen kulturellen Verdichtung zeigt die Skala, wie Strukturen dichter werden – eine visuelle Sprache der globalisierten Welt, wie sie Gursky fotografisch darstellt und Sontag theoretisch untersucht.

## LEGENDE

Titel:	<b>Name des Werkes</b>
Originalgröße:	<b>Tatsächliche physische Abmessungen des Werks im Ausstellungsformat in Zentimeter (cm)</b>
Drucktechnik:	<b>Verfahren, mit dem das Werk physisch produziert wurde (C-Print, Diasec, Ilfochrome, Offset, Inkjet)</b>
C-Print:	Ein chemisch entwickelter Farbfotodruck auf Fotopapier, basierend auf einem analogen oder digitalen Negativ.
Diasec:	Ein Verfahren, bei dem ein Foto direkt und dauerhaft auf Acrylglas kaschiert wird, wodurch es hochglänzend und farbtief wirkt.
Ilfochrome:	Ein brillanter, farbstabiler Farbumkehrdruck (ehemals Cibachrome), bei dem das Bild direkt aus einem Dia auf lichtempfindliches Material projiziert wird.
Offset:	Ein weit verbreitetes industrielles Druckverfahren, bei dem Farbe von einer Druckplatte über ein Gummituch auf Papier übertragen wird.
Inkjet:	Ein digitales Druckverfahren, bei dem Tintentröpfchen direkt auf das Trägermaterial gesprüht werden.
Auktionspreis:	<b>Höchstpreis, zu dem das Werk öffentlich versteigert wurde</b>
Web Masse:	<b>Dimensionen der Webversion der Bilder von « andreasgursky.com/de/works » in Pixel (px)</b>
Auflösung:	<b>Detailtiefe der digitalen Datei in Pixel pro Zoll (ppi)</b>
Druck Webbilder:	Die Webbilder wurden für den Druck auf 300 % skaliert (5400px) und auf eine Druckauflösung von 600ppi hochgerechnet.
Datei Größe:	<b>Speicherbedarf der Web-Bilddatei in Kilobyte (KB) oder Megabyte (MB)</b>
Kategorie:	<b>Ordnung der Werke nach definierter Skala (A-E)</b>
Jahr & Ort:	<b>Zeitpunkt der Veröffentlichung und geografischer Entstehungsort der Fotografie</b>